

# Best Practice: Minimal Peer Review



## Eine Praxisidee der Erfurter Open Science Initiative

Der Grundgedanke ist ebenso charmant wie einfach: bevor Dateien archiviert oder in Repositorien eingepflegt werden, erfolgt eine minimale Funktions- und Vollständigkeitskontrolle. Ziel ist, eventuelle Schwachpunkte und Konvertierungsfehler zu erkennen, solange das Wissen zu Details der Dateninhalte, der Verarbeitungsschritte, der verwendeten Kodierungen und Messgrößen noch frisch im Kopf des Forschenden ist.

Das Vorgehen ist ebenfalls gut replizierbar: die Dateien werden an ein anderes Mitglied der Erfurter Open Science Initiative (EFOSI) geschickt und von diesem geöffnet, begutachtet und kommentiert. Praktisch gestaltet sich das so, dass die Daten mit der Bitte um das Peer Review in der EFOSI-Moodlegruppe einstellt werden und sich Freiwillige melden.

Um mögliche funktionale Probleme frühzeitig zu erkennen wird dabei eine Person gewählt, deren technische Ausstattung von der eigenen so unterschiedlich wie möglich ist (sodass z.B. Daten von einem Windows an einen Mac-Nutzer geschickt werden und umgekehrt). Das zeigt, ob die Speicherung in offenen Formaten tatsächlich erfolgreich war und keine Verluste in der Lesbarkeit zur Folge hatte.

Verschiedene Aspekte des Datensatzes werden überprüft, z.B.:

- Ist die Datei zu öffnen?
- Liegen offensichtliche Formatierungsfehler bei der Übertragung in das offene Format vor?
- Sind die Metadaten vollständig und verständlich?
- Ist die Datei über die Metadaten und das Readme interpretierbar?

Da die Mitglieder der Initiative aus verwandten Disziplinen kommen, sind sie jeweils gute Testpersonen für die zu erwartenden Leser. Wenn es ihnen nicht gelingt, mit Hilfe der Readme Datei, der Variablenbeschreibungen und der Variablen selbst die Datei für zufriedenstellend zu interpretieren, ist davon auszugehen, dass auch andere Verständnisprobleme haben werden.

Bei negativen Rückmeldungen zu technischer Funktionalität oder der Datenverständlichkeit kann der Datenautor eine neue Version erstellen und diese nochmals prüfen lassen, in so vielen Iterationen wie notwendig sind, damit sowohl Autor als auch Reviewer mit dem Ergebnis zufrieden sind. So hat der Autor der Daten eine hinreichende Gewissheit, dass seine Datei den Standards seiner Disziplin entspricht und dass der Datensatz für andere nachvollziehbar ist und kann den Datensatz beruhigt archivieren, in ein Repository stellen oder zur Veröffentlichung einem Artikel begeben. Ein weiterer Pluspunkt des Projektes für alle Beteiligten ist, dass sie durch das Geben und Bekommen von Feedback einen wiederholten Rollenwechsel praktizieren, so selbst in die Position von Reviewern schlüpfen und ihren Blick für die Perspektiven Dritter schärfen. Ein Vorteil, nicht nur für die (Daten)Publikation.

# Best Practice: Minimal Peer Review



## Über die Erfurter Open Science Initiative



Bild: Campus der Universität Erfurt (Quelle: Universität Erfurt)

Die [EFOSI](#) hat sich zum Ziel gesetzt, mithilfe von Open Science Praktiken die Transparenz von sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Forschung zu erhöhen und die Verlässlichkeit ihrer Ergebnisse zu verbessern.

Sie unterstützt:

- Präregistrierung von Forschungsdesign und -hypothesen
- Publikation von Forschungsdaten inkl. Forschungssoftware
- Einbeziehung von Open Science in die Lehre
- Open Science Praktiken in Qualifikationsarbeiten
- die Berücksichtigung von Open Science Kriterien bei Berufungs- und Einstellungsentscheidungen an der Universität Erfurt



Haben Sie Fragen zum vorgestellten Best Practice oder wollen Sie ein Best Practice vorschlagen?

Kontaktieren Sie uns: [info@forschungsdaten-thueringen.de](mailto:info@forschungsdaten-thueringen.de)